

Der Krüppel

Mitteilungsblatt der „Ersten österreichischen Krüppelarbeitgemeinschaft“
(Vereinigung der Körperbehinderten Österreichs)

Zeitschrift zur Wahrung der geistigen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen
der Krüppel Oesterreichs von Geburt, durch Krankheit und Unfall ohne Rente

Erscheint in jedem zweiten Monat
Beiträge an die Redaktion erbeten
Nachdruck nur mit Bewilligung der
Redaktion

Krüppelheimstätte u. Schriftleitung:
Wien, VIII, Wickenburggasse Nr. 15
Telephon B-46-5-59 - Postsparkassenkto. B-3.759
Straßenbahnlinien 2, 43, C, E, J, J₂, G, H₂ und V

Zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen sowie VIII., Wickenburggasse 15
Für Mitglieder unentgeltlich, Jahresgebühr:
Oesterreich 5 2[—], Deutschland Mk. 150,
C. S. R. Kk. 20.—, übriges Ausland Fracs. 2[—]
Einzelnummer 30 Groschen

Nummer 5/6

Wien, Mai—Juni 1931

5. Jahrgang

Inhalt: Dr. Ernst Weissenstein †. — Alfred Russo †. — Verschiedenartige Auffassung über Krüppelfürsorge. — Rechenschaftsberichte. — Schaffung eines Bildungsausschusses. — Verschiedene Wünsche. — Für Stille Stunden. — Gott und der Krüppel. — Mitteilungen der Zentrale und der Ortsgruppen.

Dr. Ernst Weissenstein †.

Von Universitätsprofessor Dr. Emil Goldmann.

Am 21. März d. J. verschied Doktor Ernst Weissenstein, Direktor des Institutes für Krüppelfürsorge der Stadt Wien. Der Kreis derjenigen, denen er ein treuer Freund und ein edler, hilfreicher und guter Berater war, ist so groß, die Trauer wegen seines Hinganges so tief, daß eine kurze Schilderung des Lebenslaufes dieses väterlichen Förderers aller Bestrebungen der Körperbehinderten für den Leserkreis dieser Zeitschrift von Interesse sein wird.

Dr. Ernst Weissenstein wurde am 17. Juli 1870 in Podiebrad in Böhmen geboren. Er gehört somit in die schier unübersehbare Reihe jener hervorragenden Männer, die die Sudetendeutschen zur Armee der geistigen Elite Wiens beigetragen haben. Schon in frühesten Jugend war der Ernst und die Bitterkeit des Lebens an ihn herangetreten: er verlor seine Eltern und war bald auf sich gestellt. Wo andere, betreut von sorglicher Hand, durch die Fährlichkeiten der Schuljahre geleitet werden, mußte er zu einem guten Teil allein seinen Weg finden. Und so kam denn der „Strom der Welt“ viel früher an ihn heran als an andere und viel früher als bei anderen ward der Charakter gebildet, ward die Persönlichkeit gestaltet. Nachdem Ernst Weissenstein in den Jahren 1881-1887 die deutsche Realschule in Prag-Karolinenthal mit bestem Erfolge absolviert hatte, wendete er sich dem Studium der Technik an der deutschen technischen Hochschule in Prag zu, aber gar bald erkannte der junge Mann, daß seine geistigen Kräfte in eine ganz andere Richtung drängten und daß er andererseits für den Beruf des Technikers nicht voll geeignet sei. Das Studium der Rechts- und Staatswissenschaften war es, zu dem er sich hingezogen fühlte. Mit einer beispiellosen Energie absolvierte er in kürzester Frist den Stoff der Gymnasialmatura

und bezog nach Ablegung dieser Prüfung die deutsche Karl-Ferdinands-Universität in Prag, um sich dem Studium der Rechte zu widmen. Nach Ablegung der rechtshistorischen Staatsprüfung entschloß er sich, in Wien, dessen geistiges und künstlerisches Leben den jungen Mann anzog, seine juristischen Studien zu beenden. Sein Studiengang an der Universität war, da er seinen Lebensunterhalt von früher Jugend an selbst verdienen mußte, oft durch Störungen — er unternahm als Hofmeister mit seinen Schutzbefohlenen große Reisen, auf denen sein Blick frühzeitig geweitet wurde und die in sein Wesen einen gewissen Zug der Weltläufigkeit brachten — unterbrochen. Im Jahre 1901 wurde er an der Wiener Universität zum Doktor der Rechte promoviert. Auf der Universität war er in den Bannkreis der Persönlichkeit des großen Nationalökonom und Statistikers Inama-Sternegg geraten, in dessen Seminar er arbeitete und dessen Aufmerksamkeit er auf sich zog. Von großem Einfluß auf ihn war auch die wissenschaftliche Gestalt Eugen Philippovichs, der in seinen Vorlesungen das Interesse der Schüler für eine weitgreifende Sozialpolitik zu gewinnen und zu befeuern verstand. Diese Lehren fielen bei Dr. Ernst Weissenstein, dem immer Hilfsbereiten und auf alles menschliche Leid immer zu tiefst reagierenden Menschen, auf fruchtbaren Boden. Im Jahre 1903 glückte es ihm, auf Grund seiner wissenschaftlichen seminaristischen Leistungen und unterstützt durch den Eindruck, den er auf jeden Menschen bei der ersten persönlichen Begegnung machte: den Eindruck einer geschlossenen, reifen und weisheitsfüllen Persönlichkeit, die Stelle eines zweiten Sekretärs im niederösterreichischen Gewerbeverein zu erhalten und damit angesichts der Wichtigkeit dieses Vereines für das wirtschaftliche Leben Oesterreichs an eine für die Öffentlichkeit weithin sichtbare Stelle zu treten. Hier hatte er sofort Gelegenheit, seine großen organisatorischen Fähigkeiten, seine Umsicht und seinen Weitblick zu bewähren. Er wurde zum Leiter der im Jahre 1904 veranstalteten Spiritusausstellung bestimmt und hat in dieser Eigen-

schaft die ihm übertragene Aufgabe in vorbildlicher Weise gelöst. Es war, nachdem ihm die Lösung dieser bedeutsamen Aufgabe in so glänzender Weise geglückt war, selbstverständlich, daß er nun bald vor eine viel größere, schwierigere, verantwortungsvollere Aufgabe gestellt wurde. Im Jahre 1908 sollte in Wien eine große Gewerbeausstellung stattfinden. Dr. Ernst Weissenstein wurde zum Leiter dieser Ausstellung bestimmt. Das Ausstellungsprojekt stand von allem Anfange an unter einem ungünstigen Stern. Die zentrifugalen Kräfte, die im Oesterreich der damaligen Zeit in größter Intensität tätig waren, erfaßten auch das Getriebe der Vorbereitungsarbeiten für diese Ausstellung. Eine Konkurrenzausstellung in Prag, die im gleichen Jahre stattfinden sollte und stattfand, ließ das Projekt der Wiener Ausstellung nicht zur Reife kommen. Dr. Ernst Weissenstein glaubte aus dem Fehlschlagen dieses Projektes, das wahrlich nicht durch seine Persönlichkeit, sondern durch die Ungunst der Zeiten gescheitert war, die Konsequenz ziehen zu müssen, aus dem Gewerbeverein zu scheiden, in dessen Geschichte er immer mit Ehren und mit Dankbarkeit genannt werden wird. In seiner Eigenschaft als Sekretär des Gewerbevereines hatte er die Aufmerksamkeit des Ehrenpräsidenten dieses Vereines, des großen Organisations Wilhelms Exner, auf sich gelenkt. Den Bemühungen dieses Mannes gelang es, Dr. Ernst Weissenstein im Jahre 1918, noch vor Kriegsende, für die Leitung der Agenden des Vereines „Die Technik für die Kriegsinvaliden“ zu gewinnen. Als die Fürsorgestelle dieses Vereines im Jahre 1923 von der Gemeinde Wien übernommen wurde, wurde Dr. Ernst Weissenstein in seiner Eigenschaft als Leiter dieser wichtigen Fürsorgeinstitution belassen, da jeder, der in den Betrieb ein wenig Einsicht hatte, sofort erkennen mußte, daß hier ein Mann an der Spitze stand, dem die zu betreuenden Körperbehinderten nicht bürokratische Aktennummern, sondern lebendige Menschen waren, Menschen, die unter die Räder des Lebens gekommen waren und dabei eines der kostbarsten Güter eingebüßt hatten, das Gut, sich frei bewegen und betätigen zu können. In dieser Eigenschaft ist Dr. Ernst Weissenstein bis wenige Wochen vor seinem Tode unermüdlich tätig gewesen; er ist, man könnte sagen, fast in den Sielen gestorben. Schon todkrank, schleppte er sich ins Amt und besorgte mit größter Gewissenhaftigkeit und mit der alten warmen Teilnahme für seine Schützlinge die Geschäfte. Er war ein treuer Freund und Berater vor allem der Kriegsopfer, immer Entgegenkommen zeigend, immer sich aufs Genaueste einfühlend, immer strebend, die Einzelheiten des Falles exakt zu erfassen und ihnen gerecht zu werden. An seiner Bahre standen darum trauernd nicht nur seine Anverwandten und Freunde, sondern auch viele seiner Schützlinge, ein jeder seiner in Treue und Dankbarkeit gedenkend.

Die Kassiere der einzelnen Ortsgruppen werden um die pünktliche Abrechnung, die jeden zweiten Monat vorgenommen werden soll, ersucht.

Alfred Russo

Im 85. Lebensjahr, mitten in seinem Wirken für unsere Bestrebungen, verschied plötzlich Herr Alfred Russo. Durch seine menschenfreundliche Aktion, die Herr Russo durch die Verteilung von weißen Stöcken an Blinde ins Leben rief, wurden wir aufmerksam und gar bald mit seiner edlen Persönlichkeit bekannt. Freudig ging er auf unser Ersuchen, auch an Krüppel Stöcke abzugeben, ein, und zeigte besonderes Interesse für unsere soziale Arbeit. Der plötzliche Tod setzte alldem ein Ende und entriß uns einen guten und wahren Menschen, den wir niemals vergessen werden.

* * *

Aus der Aktion des Herrn Russo „Stöcke für die Krüppel“ haben wir noch ca. 150 Stöcke vorrätig, die von fußkranken Mitgliedern in der Zeit von 9—4 Uhr in unserem Büro, VIII., Wickenburggasse 15, behoben werden können.

Verschiedenartige Auffassung über Krüppelfürsorge.

Oesterreich:

Bundesministerium für soziale Verwaltung.

Zl. 21. 770-Abt. 9/31.

An die

Erste österreichische Krüppelarbeitsgemeinschaft,

Wien, VIII.,

Wickenburggasse 15.

Unter Bezugnahme auf das Einschreiten vom 20. Feber d. J. werden Sie hiemit in Kenntnis gesetzt, daß die Fürsorge für Zivilkrüppel zum größten Teile in das Gebiet der Armen- und Jugendfürsorge fällt und somit nach der derzeitigen Bundesverfassung in der Vollziehung eine Angelegenheit der Bundesländer ist. Auch die Errichtung von Krüppelheimen und Sonderschulen für schulpflichtige körperbehinderte Kinder ist nicht Bundes-, sondern Landessache.

Aus diesen Gründen ist das Bundesministerium derzeit nicht in der Lage, Ihrem Ansuchen um Gewährung einer Subvention aus Bundesmitteln näher zu treten.

Wien, am 20. März 1931.

Der Bundesminister:

Resch.

Mähren-Schlesien:

5000 Menschen soll geholfen werden.

Nach dem Programm des Landesamtes in Brünn soll sich die Fürsorge für verkrüppelte Personen oder von der Verkrüppelung bedrohter sowohl auf Heilgehandlung und Vorbeugung wie auch auf die Versorgung erstrecken. Es soll nicht nur die orthopädische Klinik im Brüner Krankenhaus erweitert und ausgebaut werden, son-

dern auch in den Krankenhäusern der Provinz sollen nach Möglichkeit orthopädische Abteilungen errichtet werden. Weiter sollen Landesberatungsstellen für Körpererziehung errichtet und die Zwangsbehandlung Verkrüppelter durch Amtsärzte eingeführt werden. In Brünn-Königsfeld soll die Anstalt zur Landeszentrale der Krüppelfürsorge ausgebaut werden, in welcher 850 Pflinglinge aufgenommen werden können. Für die Krüppelfürsorge kommen rund 5000 Personen in Betracht.

Gott und der Krüppel.

Legende von Alfred Hübener.

Aus seiner Himmelshöhe sah Gott eines Tages hernieder auf die unermüdlich sich drehende Erde. Nachdenklich schaute er den betriebenen Menschen zu, die ganz erfüllt von ihrem Vorhaben sich in allen Ländern tummelten.

Sein Blick fiel in das Atelier eines Bildhauers. Der Künstler, ein kleiner und hüftlahmer Mann, stand vor einem großen Marmorblock. In den Händen hielt der lahme Zwerg Hammer und Meißel, und Gott hörte ihn sagen: „Oh Stein! Aus dir will ich ein Bild hervorzaubern, das Bild meiner Träume von dem seiner Mangelhaftigkeit beraubten Körper . . . Stein, aus dir heraus will ich schaffen mein Bild vom heiligen Leibe . . . Und diesen vollkommenen Menschenleib will ich geben der Frau, dem vollkommenem Weibe. Der vollendete Menschenleib, das vollendete Weib trage aber den Ausdruck des Göttlichen. Denn göttlich nur kann ich mir denken das Weib, die Mutter, den Urgrund und Anfang allen menschlichen Sein und Werdens.“

Oh, dachte Gott bei sich, hoch spannst du mir, Künstler, den Willen! Daß du schaffen willst ein Bild des vollkommenen Menschen — gut, daß du im Weibe, in der Mutter die letzte Vollkommenheit des Menschen erblickst — auch gut. Doch wie steht es bei dir um das Göttliche? Wohnt Göttliches in dir? Rangest du schon um Gott? Was ist dir Gott? Schnell spricht ihr Menschen von Gott, doch langsam versteht ihr ihn. Darum, Künstler, will ich prüfen deinen Glauben an das Göttliche!

Der Herr der Himmel und der Erden fuhr hernieder in das Atelier des Bildhauers und in den Marmorblock hinein.

Der Künstler setzte den Meißel auf den Stein und schlug zu. „Werde, Werk, wie ich dich will!“ rief er, indem der Hammer herniedersauste. Kräftig fiel der Druck des Schlages auf das Werkzeug, doch die Schärfe des Stahles glitt ab vom steinernen Block.

Erstaunt besah sich der Krüppel seine beiden Hilfsmittel. Er schüttelte den Kopf, hob Hammer und Meißel, schlug zu und hatte abermals einen Mißerfolg.

Auch beim dritten Schlag erging es ihm nicht besser, trotzdem er den Meißel nach allen Regeln des Handwerks angesetzt hatte.

Er besah sich den Stein. Seine Hand tastete am Marmor hinauf und hinunter, hierhin und dorthin.

„Stein“, flüsterte er mit stummem Staunen, „warum zeigst du dich so widerspenstig? Noch bist du ein roher Block. Aber du sollst Gestalt annehmen! Geben will ich dir die Form, die mir die höchste erscheint: die menschliche. Von den Körpern der Menschen will ich dich in den schönsten formen: den weiblichen. Und so vollkommen sollst du werden, daß du mir zu einem Ebenbilde Gottes wirst!“ Betrachtend ging der Bildhauer um den Stein.

Plötzlich war ihm, als bekäme der Stein eine Stimme. „Du sprichst immerfort vom Göttlichen“, vernahm des Künstlers Ohr, „aber wie willst du Wicht Göttliches gestalten, das nie in dir wohnte, nie aus deinem Antlitz blickte! Fürchtest du nicht Gott herauszufordern, den du im Menschen verkörpern willst?“

Sinnend stand der Bildhauer still. „Wer bist du, der du aus dem Steinblock zu mir sprichst?“ fragte er nach langer Pause.

Der Stein schien zu antworten: „Ich bin das unendliche Leben und die unendliche Vollkommenheit. Wer mich bilden will, der muß das Vollkommene bilden, muß es nicht nur gestalten. Das wahre Bild des Vollkommenen muß aber bis in alle Ewigkeit vollkommen bleiben — denn ich bin unendlich.“

Mit Stöhnen sank der Krüppel in die Knie. „Oh, Gott, dessen Worte ich zu vernehmen glaube — ich weiß, daß ich nicht vollkommen bin. Dein Wille läßt mich irdisch unvollkommen sein — er läßt es mich aber auch ertragen. Doch mein Auge sieht deine unendliche Vollkommenheit und findet ein Gleichnis im mütterlichen Weibe, durch das das Leben fließt aus Ewigkeit in alle Ewigkeit.“

Herausfordernd klang es aus dem Stein: „Wie aber willst du, der Unvollkommene, das Vollendete schaffen?“

Der Künstler sprang auf: „Indem ich um Vollendung, um Vollkommenheit ringe.“

Zu lachen schien der Stein: „Du willst um mich, willst mit mir kämpfen?“

Hastig nahm der Krüppel sein Handwerkzeug hoch: „Ja, ich will mit dir ringen,“ rief er und schlug auf den Stein ein wie ein Besessener: „Ich ringe mit dir und kämpfe! Nicht ruhen will ich, bis du, Gott des Vollendeten, mein Werk segnest!“

Und die Steinsplitter fielen . . .

Für stille Stunden.

Am Fenster lehn' ich, linde Lüfte
Weh'n wieder weich und warm herein,
Nach langem Winter lockt die Sonne
Zum erstenmal mit mildrem Schein.

Und wie sie kosend mich umspielet,
Wie ihre Macht leis in mich dringt,
Erblickt mein Aug' die erste Knospe,
Von fern der erste Vogel singt.

Versonnen lausche ich dem Wirken
Von jedem Ton, der zu mir weht,
Und aus dem ersten Frühlingsgrüßen
Mir neu der Lebensmut ersteht!

(Aus: Der Krüppelführer, Jg. 4. H. 2.)

Aktiva

Bilanz des Vereines vom 31. Dezember 1930

Passiva

	Schilling		Schilling
Kassa	1.094.29	Kreditoren	6.048.49
Postsparkassa	103.32	Ueberschuß	1.115.69
Bankeinlage	2.013.—		
Debitoren	3.952.57		
Inventar	1.—		
Summe .	7.164.18	Summe .	7.164.18

Soll

Gebahrungsausweis

Haben

	Schilling		Schilling
Einnahmen:		Ausgaben:	
Ueberschuß vom 31. Dezember 1929 . . .	295.89	Löhne	2.794.52
Mitgliedsbeiträge	2.379.93	Sozial-Versicherung	323.61
Ertrag aus der Kinolizenz	1.499.—	Kanzleierhaltung	86.13
Ertrag aus diversen Vermittlungen . . .	328.41	Miete, Beleuchtung und Beheizung . . .	116.08
Ertrag aus der Bürstenbinderei	60.04	Delegiertenspesen	84.—
Spenden, Aktionen und Subventionen . .	4.976.83	Drucksorten und Bürobedarf	405.90
Subventionen der Gemcinde Wien	4.000.—	Porto, Telephon	986.58
Warenerlös	29.73	Diverse Spesen und Lichtinstallation . .	1.750.05
		Inventarabschreibung	856.—
		Dubiosen	149.10
		„Der Krüppel“	1.702.14
		Unterstützungen	381.06
		Weihnachtsbeteiligung	1.318.97
		Reserve für Betriebsabgänge	1.500.—
		Ueberschuß	1.115.69
Summe .	13.569.83	Summe .	13.569.83

Bilanz der Werkstätte (Schneiderei) vom 31. Dezember 1930

Aktiva

(Vermögens-Darstellung)

Passiva

	Schilling		Schilling
Kassa	4.86	Kreditoren	661.37
Postsparkassa	150.23	Reservefonds	519.08
Debitoren	1.213.74	Ueberschuß	896.15
Inventar	396.90		
Banken	310.87		
Summe .	2.076.60	Summe .	2.076.60

21. Juni: Schafberg.
Treffpunkt: 9 Uhr vormittags, Straßenbahnlinie 45.
Haltestelle Schafbergbad. Essen mitnehmen!
Führer: Franz Berg.
28. Juni: Meteorologische Zentralanstalt.
Treffpunkt: Halb 10 Uhr vormittags, Straßenbahn-
linie G 2, Haltestelle Hohe Warte.

Bei Regenwetter finden nur die Exkursionen und Besichtigungen statt, die Ausflüge nicht. — Da in der Zwischenzeit noch andere Besichtigungen und Exkursionen geplant sind, ersuchen wir an den jeweiligen Ortsgruppenabenden Nachfrage zu halten, da die Ortsgruppenleitungen von den eventuellen Ergänzungen und Abänderungen des Programms stets benachrichtigt werden. — An allen unseren Veranstaltungen können auch Gäste teilnehmen.

Der Bildungsausschuß.

Unsere Toten.

Jäh und unerwartet entriß uns der Tod unsere beiden Mitglieder

**HEINRICH WIMMER
RICHARD KOVACS**

Stets werden wir den beiden Mitkämpfern für unsere Bestrebungen ein ehrendes Andenken bewahren.

Verschiedene Wünsche.

In dieser Rubrik, die nach Maßgabe des Raumes erscheinen wird, werden für Mitglieder unentgeltlich Einschaltungen vorgenommen.

Koll. Johann Schwödt, X., Erlachgasse 84/19 b, übernimmt alle Uhrenreparaturen und führt dieselben gewissenhaft und billigst aus.

Koll. Adolf Pitsch, V., Neville-gasse 2, empfiehlt sich unseren Kolleginnen und Kollegen für photographische Aufnahmen (Porträts, Gruppenbilder, Vergrößerungen etc.).

50-jähriger, intelligenter, leicht körperbehinderter Kollege wünscht mit einer Kollegin in Korrespondenz zu treten. Zuschriften an die Zentrale der Krüppelarbeitsgemeinschaft, VIII., Wickenburggasse 15, mit dem Vermerk „Sehnsucht nach Verstehen“.

Kollegin Anna Matzal, XIII., Neubeckgasse 4/5, übernimmt Strickerei-Heimarbeiten in Socken und Strümpfen. — Neuanfertigung und Reparaturen.

Kollegin Marie Fast, XVI., Speckbachergasse 35, übernimmt alle Flick- und Weißnäharbeiten.

Die Kollegin Julia Schindler, Wien, II., Heinestraße 30 und Kollege Rudolf Richter, Wien, XIX., Eisenbahnstraße Nr. 15a, wünschen mit in- und ausländischen Kollegen in Briefmarkenaustausch zu treten.

Mitteilungen der Zentrale und Berichte der Ortsgruppen.

Sitz und Sprechtag der Wiener Ortsgruppen.

Bezirke I., II., III.: II., Pazmanitergasse Nr. 7. — Sprechtag und Einzahlung jeden Donnerstag von 6—8 Uhr abends.

Bezirke VI., VII., VIII.: VI., Gumpendorferstraße 18 (Gasthaus Zauner). — Sprechtag und Einzahlung jeden ersten und dritten Mittwoch von 7—9 Uhr abends.

Bezirke X., XI.: X., Laaerstraße 12, (Gasthaus Hawel). — Sprechtag und Einzahlung jeden ersten und dritten Dienstag im Monat von 6—8 Uhr abends.

Bezirke XII., und V.: XII., Arndtstraße 64 (Gasthaus Ditschel). — Sprechtag und Einzahlung jeden ersten und dritten Freitag im Monat von 7—9 Uhr abends.

Bezirke XIII., XIV., XV.: XIV., Nobilegasse Nr. 27 (Gassenlokal). — Sprechtag und Einzahlung jeden ersten und dritten Dienstag im Monat von 6—8 Uhr abends.

Bezirke XVI., XVII.: XVI., Neulerchenfelderstraße 52 (Städt. Schule). — Sprechtag und Einzahlung jeden ersten und letzten Donnerstag im Monat von 6—8 Uhr abends.

Bezirk XX. mit Einschluß der Bezirke IX., XVIII., XIX.: XX., Kluckygasse 16-20 (Neubau, Kinderfreundeheim). — Sprechtag und Einzahlung jeden zweiten Freitag im Monat von 7—9 Uhr abends.

Wir bitten die Kolleginnen und Kollegen, die in den vorerwähnten Bezirken wohnen, die Einzahlung der Mitgliedsbeiträge an den zutreffenden Abenden und Stunden vorzunehmen, um dadurch die mühevollen Einkassierung durch die Kassiere und Subkassiere zu erleichtern.

WERBET NEUE MITGLIEDER!

VI. ordentliche Generalversammlung

am 22. März 1931.

Nach der offiziellen Begrüßung, bei der namentlich Herr Direktor Radl von der Krüppelschule der Gemeinde Wien, Herr Prokurist Kotrnc, Frau Else Landau, Kollegin Zöchling, Obmännin der Ortsgruppe St. Pölten, Obmann Jelaschitz von der Ortsgruppe Hainburg, Herr Sekretär Kainradl von den Kriegsbeschädigten erwähnt werden, drückt Koll. Adler seine Freude über den außerordentlich guten Besuch der Generalversammlung aus.

Entschuldigt haben sich: Herr Bürgermeister Seitz, Präsidium des Stadtschulrates, Herr Landesrat Schneidmadl von der niederösterreichischen Landesregierung, Herr Direktor Effinger, Herr Stadtrat Speiser, Herr Börner, Leiter der ethischen Gemeinde und die Ortsgruppen Linz, Salzburg und Baden.

Der Vorsitzende gedenkt der im Jahre 1930 verstorbenen Mitglieder: Siller, Marie, Kostak Ignaz, Sandner Josef, Tiefenbacher Karl, Romanek Elise, Kümmerl Karl, Fink Eduard. Die Versammlung ehrt das Andenken der Toten durch Erheben von den Sitzen. Koll. Adler hält einen warmempfundenen Nachruf und erwähnt auch mit tiefem Bedauern das Hinscheiden des großen Krüppelfreundes und Beraters Dr. Weissenstein, Leiters des Krüppelfürsorgeinstitutes der Stadt Wien, was mit großer Trauer

von der ganzen Versammlung zur Kenntnis genommen wurde. Der Vorsitzende glaubt im Namen aller Mitglieder zu sprechen, wenn er wünscht, daß ein ebenso guter und verständnisvoller Mensch der Nachfolger von Herrn Doktor Weißenstein sein möge.

Koll. Adler verliest die von der letzten Mitglieder-versammlung aufgestellte Tagesordnung:

1. Verlesung des letzten Protokolles; 2. Berichte: a) Vereinstätigkeit, b) Werkstättenbetrieb, c) Kassagebarung, d) Kontrolle; 3. Anträge zur Generalversammlung; 4. Neuwahl der Zentralleitung; 5. Eventuelles.

1. Koll. Schauer stellt den Antrag, von der Verlesung des letzten Protokolles Abstand zu nehmen, nachdem dies viel Zeit in Anspruch nimmt und außerdem mehrere Exemplare aufliegen, so daß jedes Mitglied nach Wunsch Einsicht nehmen kann. Der Antrag wird angenommen.

2. a) Koll. Matzner erwähnt die schwere Wirtschaftslage in Oesterreich, die in den Reihen der Krüppel besonders bemerkbar ist, und die vom Bunde geplanten Einschränkungen auf dem Gebiete der sozialen Rechte. Koll. Matzner findet es notwendig, sich mit dem arbeitenden Volke solidarisch zu erklären, denn auch die Krüppel haben das Recht, gegen Vorschläge Stellung zu nehmen, die ihre ohnehin so schwere Lage noch verschlimmern könnten, wie dies der Entzug der Arbeitslosenunterstützung und andere Kürzungen veranlassen würden. Die Zentralleitung hat sich durch die Not der Krüppel gezwungen gesehen, eine Eingabe an alle Parlamentsparteien und an das Bundesministerium für soziale Verwaltung zu richten. (Abgedruckt in Nr. 3/4 unserer Zeitung).

Auf Grund dieser Eingabe findet in den nächsten Tagen eine Besprechung mit dem Vertreter einer Parlamentspartei statt, die informativen Charakter haben soll. Koll. Matzner erhofft sich durch diese Aussprache die Aufrollung des Krüppelproblems im Parlament und dadurch einen bedeutenden Fortschritt für die Organisation.

Koll. Matzner berichtet von der Ueberlassung der neuen Räume in der Wickenburggasse, die sicher nur auf Grund der ehrlichen und ersichtlichen Arbeit, die von der Organisation geleistet wird, erfolgt war. Diesem Umstand sei wohl auch die Zuweisung von Arbeit für die Werkstätten durch die Gemeinde Wien und das Bundesministerium für soziale Verwaltung zuzuschreiben, die ziemlich reichlich, aber leider noch immer zu wenig war, um die Betriebsstätten sorgenlos führen zu können. Er spricht den Dank des Vereines besonders der Gemeindeverwaltung Wiens, dem Ministerium für soziale Verwaltung und den beiden Förderern des Vereines Herrn Kotrnec und Frau Landau, die die Organisation nach jeder Richtung tatkräftig unterstützen, ferner Herrn Buchhalter Rauch, Frau Cihak und Herrn Ceschka aus. Ferner gibt er weiters zu bedenken, daß der Arbeitsgemeinschaft die große Aufgabe obliegt, das Geschaffene nicht nur zu erhalten, sondern noch weiter auszubauen. Persönlich stehe er nicht auf dem Standpunkt, daß eine hohe Mitgliederzahl die Stärke eine Organisation bedingt, sondern die ersichtliche Arbeit, aber trotzdem sollten Krüppel, schon in deren eigenem Interesse geworben und der Gemeinschaft zugeführt werden. Zu diesem Zwecke wurden auch Werbeaufrufe in Druck gegeben. Koll. Matzner ersucht diese Flugschriften in Lokalen und an geeigneten Stellen in Häusern zu affichieren. Die Aufgabe eines jeden Mitgliedes soll sein, andere leidende Gefährten aufzuklären, daß kein Grund vorliege sich des Gebrechens zu schämen und daß der Kontakt mit den gesunden Menschen stets gesucht werden soll.

Einleitend zum Tätigkeitsbericht erklärt Obmann Koll. Matzner, daß folgende Zahlen manchem vielleicht zu gering

erscheinen werden, aber man möge bedenken wieviele persönliche und schriftliche Interventionen und Reklamationen oft notwendig sind um manchmal auch nur den geringsten Erfolg erzielen zu können.

Fürsorge: In 460 Fällen wurde individuelle Hilfe im Wege von schriftlichen Eingaben, mündlichen Vorsprachen und telephonischen Urgezen geboten u. zw. bei Beschaffung von Behelfsmitteln, Wohnungszuweisungen, ärztlichen Untersuchungen, Erlangung von Erhaltungs- und Erziehungsbeiträgen, Erwirkung von Kur- und Landaufenthalt, Rechtsschutz, Verlängerung der Arbeitslosenunterstützung etc. Weiters ist es uns gelungen zwei Mitgliedern je einen Selbstfahrer zu verschaffen. Durch Beschäftigung des Vereines stehen derzeit vier Mitglieder im Genusse der Arbeitslosenunterstützung. Besonders wollen wir hervorheben, daß wir im Wege des Bezirksfürsorgetrates Tulln einem Mädchen eine Lehrstelle als Weißnäherin verschafft und einem schulpflichtigen Jungen den Schulbesuch in der Heimschule des orthop. Spitals ermöglicht haben.

An zwanzig Mitglieder wurden Anweisungen auf je ein Paar neue Schuhe zur Verteilung gebracht. Weiters erhielten achtzig Mitglieder Anweisungen auf je fünfzig Kilo Kohle.

Gleich den Vorjahren standen uns auch im abgelaufenen Jahre Hospitantinnen der Fürsorgeschule Arlt zur Verfügung, welche in ihr Fach einschlägige Dienste verrichteten.

Arbeitsvermittlung: Mit Freude wollen wir verzeichnen, daß die Gemeinde Wien sieben Mitglieder beiderlei Geschlechts (drei Männer, vier Frauen) als Saisonarbeiter und einen Jugendlichen als Gärtnerlehrling aufgenommen hat. Anlässlich der Oster- und Weihnachtsfeiertage wurden durch Schreibaarbeiten und einschlägige Arbeiten achtzehn Mitglieder beschäftigt. In der Weißnäherei sind zehn Weißnäherinnen und in der Bürstenbinderei zwei Lehrlingen, ein Gehilfe und zeitweise zwei Gehilfen und ein Hilfsarbeiter eingestellt. Das Büro beschäftigt zwei Mitglieder ständig und zwei von Fall zu Fall. Außerdem stehen wir noch in Fühlung mit einigen Fabriksbetrieben wegen Unterbringung von Mitgliedern.

Postalisches: Posteingang: 850 Stück, Postausgang: 4.099 Stück. Die Zeitung gelangte in 10.000 Stück zur Versendung.

Ortsgruppengründungen: Wien: XIII. — Zahlstelle im XII. Bezirk. Provinz: Ortsgruppe Linz.

Propaganda: 10.000 Werbeblätter und 10.000 Beitrittserklärungen. Dreizehn Ausschusssitzungen, fünf Versammlungen, davon eine außerordentliche Generalversammlung, ein Tombola, Kinder-Praterfest (Teilnehmer 60 Kinder), Weihnachtsfeier (die Beteiligung fand nicht im Rahmen der Zentralfeier statt, sondern wurde den einzelnen Ortsgruppen mit Unterstützung durch die Zentrale ermöglicht).

Mitgliederstand: Tatsächlicher Mitgliederstand 1.589 gegenüber dem Vorjahre von 1.256 (plus 333).

Nachdem sich niemand zu den Ausführungen des Koll. Matzner meldet, dankt Koll. Adler Koll. Matzner für sein unermüdeliches Arbeiten. Er erwähnt auch mit Anerkennung die Arbeit des Ausschusses.

ad 2b) Der Vorsitzende ersucht Herrn Kotrnec den Bericht über die Werkstätten erstatten zu wollen.

Herr Kotrnec erwähnt, daß es ihm selbst Freude mache, gute Berichte über die Betriebsstätten bringen zu können. Selbst die Bürstenbinderei, die bis vor einem Jahre, wo sie unter die persönliche Leitung des Meisters gestellt wurde, schwere materielle Opfer der Organisation gekostet hat, schließt mit 1930 sogar mit einem aller-

dings geringen Ueberschuß ab. Dabei ist zu bedenken, daß die Bürstenbinderei nicht nur Erwerbs-, sondern auch Lehrwerkstätte ist. Noch erfreulicher ist der Bericht über die Schneiderei. Im Jahre 1929 konnte diese Werkstätte nur dadurch aktiv gestaltet werden, daß von der Subvention der Gemeinde Wien S 2.600.— abgegeben wurden. Trotzdem betrug der Gewinn nur S. 518.—, so daß ein Abgang von rund S. 2.100.— zu verzeichnen war. Im Jahre 1930 erscheint ein beinahe so hoher Ueberschuß auf. (Siehe Bilanz der Werkstätte, ebenso die Liste der Gesamtproduktion.)

Herr Kotrnc erklärt, daß die wesentlichen Fortschritte durch die Zuweisung von Arbeit durch die Gemeinde Wien und das Ministerium für soziale Verwaltung, ferner durch die Leistungen der Arbeiterinnen, vielfach aber durch das Entgegenkommen der Firma Singer, die in hochherziger Weise die alten Nähmaschinen gegen gute ausgefauscht, bedingt erscheinen. Durch die weitere Hilfe von Herrn Direktor Effinger und auch Herrn Rauch ist der angestrebte Erfolg eingetroffen. Weiters gibt Herr Kotrnc bekannt, daß die Absicht bestünde, in nächster Zeit zwei neue Maschinen einzustellen, wodurch zwei Mitglieder wieder Erwerbsmöglichkeit geboten würde. Er hofft, daß die Werkstätte die Mittel dazu aufbringt und sogar in absehbarer Zeit in der Lage ist, die Zentrale subventionieren zu können. Anschließend ersucht Herr Kotrnc, nicht ungehalten zu sein, wenn er bei geplanten Neugründungen von Werkstätten nicht alles gutheißt und die größte Vorsicht walten läßt, aber es wäre dies im Interesse der Gemeinschaft notwendig. Zum Schlusse gratuliert Herr Kotrnc der Vereinigung zu ihrem Obmann Matzner und wünscht, daß dieser lange in seiner Eigenschaft erhalten bleiben möge.

Der Vorsitzende dankt Herrn Kotrnc für seinen ausführlichen Bericht und auch für seine und Frau Landaus tatkräftige Mitarbeit und Hilfe, die sie besonders wieder bei der vor kurzem erfolgten Uebersiedlung, durch Beistellung von Behelfen und notwendiger Einrichtungsgegenständen, der Organisation angedeihen ließen. Er erwähnt auch noch, daß die schönen Erfolge in der Werkstätte das Hauptverdienst von Herrn Kotrnc sind.

Ad 2 c) Kassier Koll. Blechinger verliest die Bilanz des Vereines und auch den Gebarungsausweis per 31. Dezember 1930. (Siehe Bilanz des Vereines.) Auch die Vereinsgebarung weist einen Ueberschuß aus, was mit großer Befriedigung von der Versammlung zur Kenntnis genommen wird. Anschließend richtet Koll. Blechinger die dringende Bitte an die Mitglieder, pünktlicher ihre Beiträge zu bezahlen. Der Eingang an Mitgliedsbeiträgen zeigt, daß durchschnittlich nur 400 Mitglieder ihren Verpflichtungen nachgekommen sind.

2 d) Der Obmann der Kontrolle, Koll. Alt erwähnt, daß es die Mitglieder der Kontrolle nicht damit genug sein ließen nur zwei- bis dreimal im Jahre die Kassagebades Vereines zu kontrollieren, sondern daß dieselben nach Zustimmung des Ausschusses fast sämtlichen Sitzungen beigewohnt. Er berichtet, daß der Eingang der Mitgliedsbeiträge im Jahre 1930 wohl um 14 Prozent gestiegen, aber noch immer mangelhaft ist. Die Zahlung der Ortsgruppen, ganz besonders von der Provinz wäre gut, nur die Einbringung der Beiträge von Mitgliedern, die noch keiner Ortsgruppe angehören, mache Schwierigkeiten. Koll. Alt richtet an jene Mitglieder die Bitte, künftig gewissenhaft den Monatsbeitrag zu leisten. Anschließend spricht Koll. Alt mit Anerkennung von der unermüden Mitarbeit von Frau Landau und Herrn Kotrnc, und dankt diesen mit herzlichen Worten. Weiters berichtet er, daß die mehrmals im Jahre vorgenommene Kontrolle die Kassagebarung immer

in Ordnung befunden hat und stellt den Antrag, dem abtretenden Ausschuß das Absolutorium zu erteilen.

3. Den Vorsitz übernimmt der Obmann des Wahlkomitees, Koll. Kobras. Er begrüßt die Versammlung und gibt bekannt, daß keine Anträge zur Generalversammlung eingegangen sind.

Koll. Kobras versichert, daß das Wahlkomitee nach reiflicher Ueberlegung und gewissenhafter Prüfung folgende Mitglieder für den Vorstand und den Ausschuß in Vorschlag bringt:

1. Obmann Hugo Matzner; 2. Obmann (Stellvertreter) Leo Adler; Kassier Rudolf Jakob; Kassier-Stellvertreter Georg Schauer; Schriftführer Grete Neumayer; Schriftführer-Stellvertreter Johann Miksche.

Beiräte: Blechinger Viktor, Jilek Julius, Kein Edmund, Kuchar Josef, Menhart Johann, Pitsch Adolf, Rott Ludwig, Rudolf Gustav, Salat Johann, Stanek Leopold.

Mitglieder der Kontrolle: Ernst Alt, Rothaler Franz, Rosa Rudolf, Pinkas Groß-Sperber, Leopold Soltau.

Ueber die ersten drei Funktionäre läßt der Vorsitzende einzeln abstimmen, über die anderen vorgeschlagenen Mitglieder en Block. Die Anträge des Wahlkomitees werden einstimmig angenommen.

Koll. Matzner dankt für seine neuerliche Ernennung zum Obmann. Er versichert, daß er wie bisher mit größter Emsigkeit die Interessen der Krüppel nach jeder Richtung hin wahren wird. Gleichzeitig ersucht er, den neuen Ausschuß nach besten Kräften zu unterstützen.

Koll. Adler dankt im Namen der gewählten Ausschußmitglieder für das in sie gesetzte Vertrauen und verspricht, daß sie alle bestrebt sein werden, am schönen, großen Werke der Krüppelhilfe mit Liebe und Freude mitzuarbeiten.

5. Sekretür Kainradl überbringt die Glückwünsche der Kriegsbeschädigten und betont, daß dieselben immer mit regem Interesse die Arbeit der Krüppelarbeitgemeinschaft verfolgen, denn auch sie hatten mit ähnlichen Schwierigkeiten, wie die Krüppel zu kämpfen.

Koll. Jakob dankt für seine Wahl als Kassier und verspricht, die ihm gestellte Aufgabe gut zu erfüllen. Weiters drückt er sein Bedauern über den gewöhnlich schlechten Besuch der Versammlungen während des Jahres aus, und verurteilt das Verhalten vieler Mitglieder, die nur einer Versammlung beiwohnen, wenn sie sich davon irgend einen persönlichen Vorteil erhoffen. Er richtet den dringenden Appell an alle Anwesenden, wenigstens ein Mitglied im Jahre der Organisation zuzuführen, um immer näher dem ersehnten Ziele zu kommen.

Obmännin Koll. Zöchling entschuldigt sich, daß sie jetzt erst die Grüße der St. Pöltner Kolleginnen und Kollegen übermittelt. Sie erstattet einen kurzen Bericht über die Ortsgruppe und erwähnt, daß St. Pölten zwar dieselben Forderungen und Aufgaben zu erfüllen hat wie Wien, nachdem sie doch auch zwei Werkstätten zu führen haben, daß sie aber im Gegensatz zu Wien, wo ein Vorwärtskommen deutlich sichtbar ist, so gar keine Hoffnung auf irgend eine Besserung besitzen. Es muß mit Anwendung aller Kräfte gearbeitet werden, nur um das bereits Geschaffene zu verteidigen, zu erhalten.

Koll. Matzner spricht über die Ausführungen von Koll. Zöchling, und über die Schwierigkeiten, die sie in St. Pölten zu überwinden haben. Er würdigt voll Dank und Anerkennung ihre Arbeit und gibt zu bedenken, daß durch die Freisprechung von krüppelhaften Lehrlingen doch schon ungemein Wertvolles geleistet und schöne Erfolge erzielt wurden und bittet, sich nicht entmutigen zu lassen.

Der Obmann der Ortsgruppe X, Koll. Rudolf, ist sehr erstaunt, daß der Organisation von seiten der Kriegsbeschädigten so warme Teilnahme entgegengebracht wurde, wo sie doch sonst eine ziemlich starke Gegenstellung eingenommen. Er hofft, daß sich die Krüppelarbeitsgemeinschaft immer mehr in der Öffentlichkeit erfolgreich durchsetzen werde. Koll. Rudolf spricht auch noch über die viele Kleinarbeit in den Ortsgruppen und bittet die Mitglieder, Vereinsabende öfter zu besuchen.

Koll. Matzner klärt auf, daß Sekretär Kainradl im Gegensatz zu den meisten anderen Funktionären der Kriegsinvaliden immer ein großer Freund der Krüppelarbeitsgemeinschaft war und mit lebhaftem Interesse an der Bewegung teilgenommen hat.

Frau Landau dankt für das ihr während der Generalversammlung schon mehrmals ausgedrückte Lob und für die Anerkennung, die man ihr für ihre Mitarbeit im Verein bezeigt. Nun spricht sie den Mitgliedern ihren Dank aus dafür, daß sich im Gegensatz zum Vorjahr die Generalversammlung in so würdiger Form abgewickelt und nur sachlich gesprochen wurde. Es sei dies ein Beweis, daß sich auch das moralische Bild des Vereines gehoben hat. Frau Landau führt aus, daß auch weiterhin noch viel am Aufbau der Organisation gearbeitet werden muß und ersucht die Mitglieder, den neuen Vorstand bei seiner Arbeit zu unterstützen, jede Versammlung des Vereines, nicht nur „Bunte Abende“, zu besuchen und Uneinigkeit, Neid und Mißgunst ganz aus der Gemeinschaft zu verbannen.

Der Vorsitzende dankt für die herzlichen Worte.

Koll. Jakob teilt mit, daß ab halb 8 Uhr ein aus 40 Mann bestehendes Mandolinenorchester für die Unterhaltung der Mitglieder sorgen wird. In der Zwischenzeit werden andere Kunstkräfte, die sich über Ersuchen von Koll. Kittel zur Verfügung gestellt, etwas zum Besten geben.

Ortsgruppe I.-II.-III. — Generalversammlung. Dieselbe fand am 25. Jänner I. J., im Saale der Jaroschauer Bierhalle statt. Begrüßend bedauerte Obmann Koll. Adler, daß die Mitglieder in so geringer Zahl erschienen sind, während sie bei anderen Anlässen, wo es Beteiligungen und Unterhaltung gibt, immer zahlreich kommen. Die Mitglieder müssen sich bewußt werden, daß die Krüppelarbeitsgemeinschaft eine Vereinigung von Menschen bildet, die gemeinsames Leid zusammengeführt hat und die gemeinsam um ein besseres Los kämpfen wollen. Koll. Adler appellierte an alle Mitglieder, ihr Bestes zu geben, um den Weg, der zum Ziele führt, schneller gehen zu können. Hierauf erfolgten die Berichte des Kassiers und der Kontrolle. Bei der Neuwahl wurden folgende Kolleginnen und Kollegen gewählt: Leo Adler, Obmann; Ernst Alt, Obmann-Stellvertreter; Otto Weidhaus, Kassier; Wilhelmine Dofezal, Kassier-Stellvertreter; Hermine Hopfinger, Schriftführer; Marie Schleinzer, Schriftführer-Stellvertreter; Beirat: Jeserovski Anna, Sochor Margarete, Kovacs Leopoldine, Hofmann Wilhelm, Schindler Julia; Kontrolle: Coufal Adele, Keller Emanuel, Groß-Sperber Pinkas. — Am Schlusse der Versammlung machte Koll. Adler auf die eingerichtete Bibliothek aufmerksam und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich viele Mitglieder Bücher, die unentgeltlich verliehen werden, entleihen werden. Die Ausgabe erfolgt jeden Donnerstag in der Zeit von 6—9 Uhr im Ortsgruppenlokal, II., Pazmanitengasse 7.

Ortsgruppe X.-XI. Am 17. Februar 1931 fand im Saale des Restaurant Hawel, X., Laaerstraße 12, die Generalversammlung statt, die einen guten Besuch aufwies. Obmann Koll. Rudolf eröffnete die Versammlung und

begrüßte unseren Zentralobmann Koll. Matzner auf das herzlichste. Nach der Verlesung des Protokolles der Gründungsversammlung, berichtete Koll. Rudolf über das abgelaufene Geschäftsjahr. Er gab der Meinung Ausdruck, daß trotz der Wirtschaftskrise die Ortsgruppe mit dem Erreichten zufrieden sein kann. Nach Abstattung der Berichte, referierte Zentralobmann Koll. Matzner über die Krüppelbewegung. Er sagte, es möge jeder Krüppel bedenken, von welchem unermeßlichen Wert die Organisation ist. Nun ist es aber nicht darum zu tun, sich in die Organisation einschreiben zu lassen und den Mitgliedsbeitrag zu zahlen, sondern jeder Krüppel möge sich in seinem Interesse, durch Mitarbeit an dem geschaffenen Werke beteiligen, damit es der kommenden Generation besser ergeht, als uns. Koll. Matzner berichtete, was bereits alles geschaffen wurde und was noch für ungeheure Arbeit zu leisten ist. Es möge jedes Mitglied unverdrossen weiterarbeiten, bis zum Siege.

Es erfolgte nun die Wahl in den Ortsgruppenausschuß. Das Wahlkomitee, dessen Obmann Koll. Karlicek war, nominierte folgende Kollegen in den Ausschuß: Obmann Rudolf Gustav; Obmann-Stellvertreter Miksche Johann; Kassier Vitek Marie; Kassier-Stellvertreter Mitterer Otto; Schriftführer Przibil Leopold; Schriftführer-Stellvertreter Krutak Leopold; Kontrolle: Karlicek Franz, Scheibenbauer Ferdinand; Beisitzer: Schauer Georg, Menzel Karl. Sämtliche Ausschußmitglieder wurden einstimmig gewählt. — Anschließend an die Generalversammlung fand ein gemütliches Beisammensein statt. Eingeleitet wurde dasselbe durch Zithervorträge der Herren König und Handl, die sich in uneigennütziger Weise der Ortsgruppe zur Verfügung gestellt hatten. Den beiden Herren gebührt besonderer Dank, da sie unermüdlich durch Spielen flotter Weisen den Abend reichlich ausfüllten. Ferner wurden humoristische Vorträge geboten. Herr Fritz Schiller, Vortragsmeister der Arbeiter Bildungszentrale, wußte sich bald die Herzen der Zuschauer zu erobern. Herr und Frau Schuberth als Gäste trugen humoristische Lieder vor, die ebenfalls wahre Lachstürme entfesselten. Allen Beteiligten sei nochmals auf diesem Wege herzlichst gedankt.

Ortsgruppe Ottakring-Hernals. Generalversammlung am 25. Februar 1931. Obmann Kollege Rothaler gibt bekannt, daß der Beginn der Versammlung um eine Stunde verschoben wird, nachdem nicht Zweidrittel der Mitglieder anwesend sind.

Vorsitzender Koll. Keim eröffnet um 7 Uhr die ordentliche Generalversammlung, begrüßt die zahlreich erschienenen Mitglieder, namentlich Zentralobmann Kollegen Matzner, dessen Stellvertreter Koll. Adler und all die anderen Gäste der Wiener Ortsgruppen.

Er verliest folgende Tagesordnung: 1. Verlesung des letzten Protokolles; 2. Berichte: a) des Obmannes, b) des Kassiers, c) der Kontrolle; 3. Bericht der Zentrale; 4. Statutenänderung; 5. Neuwahl der Ortsgruppenleitung; 6. Eventuelles.

Koll. Kraus stellt den Antrag, von der Verlesung des letzten Protokolles Abstand zu nehmen. Es wird zugestimmt.

Koll. Rothaler führt aus, daß eine Generalversammlung immer ein wichtiger Tag für eine Körperschaft sei, weil Rechenschaft über die Arbeit eines ganzen Jahres abgelegt werden muß. Den Mitgliedern wird vor Augen geführt, wie die von ihnen gewählten Funktionäre ihrer Aufgabe nachgekommen sind. Koll. Rothaler bemerkt, daß im verflossenen Geschäftsjahre viel und mit großer Hingabe zum Nutzen der Mitglieder gearbeitet wurde, daß aber der neue Aus-

schuß noch immer viel zu erkämpfen haben wird. Trotzdem ist er der Ansicht, daß, wenn alle Ortsgruppen so intensiv und mit solcher Freude arbeiten würden wie die Funktionäre des XVI.-XVII. Bezirkes, es bald besser um die Krüppelsache bestellt wäre.

Koll. Rothaler berichtet, daß in zehn Ausschusssitzungen fest gearbeitet wurde. Zehn Mitgliederversammlungen fanden statt, denen jedesmal ein gemütlicher Abend angeschlossen wurde, wo durch musikalische oder humoristische Vorträge den Mitgliedern Freude und Erheiterung geboten wurde. Außerdem wurden zwei „Bunte Abende“ veranstaltet, die einen schönen Reingewinn der Ortsgruppe brachten. Weiters wurden 30 Interventionen im Fürsorgeinstitut vorgenommen. Koll. Rothaler erwähnt mit Dank das große Entgegenkommen von seiten des Fürsorgeinstitutes des XVI. und auch des XVII. Bezirkes. Anlässlich der Weihnachtsfeiertage konnten 30 Mitgliedern des XVI. und 12 Mitgliedern des XVII. Bezirkes Lebensmittelpakete verschafft werden. 35 Anweisungen auf Kohlen wurden ebenfalls vom Fürsorgeinstitut zur Verfügung gestellt.

Der Mitgliederstand ist 108. Er wurde im Jahre 1930 durch 19 ordentliche und zwei unterstützende Mitglieder vermehrt. Zum Schlusse seiner Ausführungen gibt Kollege Rothaler zu bedenken, daß viele Wege und Vorsprachen notwendig waren, um all das Erwähnte vollführen zu können. Er dankt allen Funktionären für ihre eifrige Mitarbeit und bittet die Mitglieder künftig etwas mehr mitzuarbeiten.

Koll. Weidhaus verliest über Ersuchen von Koll. Rudolf, Kassierin, den Kassabericht: Einnahmen S 1.110.12, Ausgaben S 875.07, Kassastand S 235.05.

Koll. Rothaler spricht anerkennende Worte über Koll. Rudolf. Koll. Matzner findet, daß durch den guten Kassastand der Beweis erbracht wurde, wie gut die Ortsgruppe geführt wird. Er dankt Koll. Rudolf und deren Stellvertreter Koll. Frank.

Koll. Pilzer als Obmann der Kontrolle berichtet, daß die Kassagebarung in Ordnung befunden wurde und beantragt, dem scheidenden Ausschuss das Absolutorium zu erteilen. Es wird von allen zugestimmt.

Koll. Matzner drückt seine Freude über den außerordentlich guten Besuch der Versammlung aus. Er spricht über die schwere Wirtschaftslage in Oesterreich, berichtet von den gestellten Forderungen der Zentralleitung, die an sämtliche Parlamentsparteien und an das Bundesministerium für soziale Verwaltung gestellt wurden, über die aber in der kommenden Generalversammlung der Zentrale näheres berichtet werden wird. Es dürfe aber nicht bei diesen Forderungen bleiben, die Organisation müsse mit Tatkraft diesen auch Nachdruck verleihen, um die traurige Lage der Krüppel zu verbessern. Mit Berechtigung wird immer wieder auf diverse Uebelstände hingewiesen.

Zum Schlusse drückt Koll. Matzner seine Freude über die schönen Erfolge aus, die die Ortsgruppe Ottakring erzielen konnte und sieht daraus besonders aus dem Entgegenkommen und der Anerkennung des Fürsorgeinstitutes, wie beispielgebend hier gearbeitet wird. Er dankt allen Funktionären und drückt den Wunsch aus, daß der neugewählte Ausschuss mit ebensolcher Arbeitsfreude und Selbstlosigkeit die Geschäfte der Ortsgruppe weiterführen wird.

Koll. Salat, der frühere Obmann der Ortsgruppe, gibt seiner Freude über den weiteren Ausbau der Ortsgruppe seit seinem vor einem Jahr erfolgten Abgang, Ausdruck und wünscht weitere Erfolge.

Der Vorsitzende dankt Koll. Salat und besonders dem Referenten der Zentrale für seine Ausführungen.

Koll. Kein gibt bekannt, daß sich geringe Aenderungen der Statuten als notwendig erwiesen haben und ersucht um die Zustimmung der Mitglieder zur Ergänzung des Titels „Erste österreichische Krüppelarbeitsgemeinschaft“ mit „Vereinigung der Körperbehinderten Oesterreichs“. Er verliest auch den geänderten § 3 der Statuten. Es wird keine Einwendung dagegen gemacht.

Mit der Ortsgruppenleitung wurden folgende Kolleginnen und Kollegen betraut: Kein Edmund, Obmann; Rothaler Fränz, Obmann-Stellvertreter; Rudolf Rosa, Kassierin; Alexander Frank, Kassier-Stellvertreter; Franz Leopold, Schriftführer; Wroblowski Grete, Schriftführer-Stellvertreter; Beiräte: Neumayer Grete und Göstl Leopold; Kontrolle: Pilzer Josef und Kraus Karl.

Koll. Kein dankt im Namen der neugewählten Ausschussmitglieder für das Vertrauen und verspricht, tatkräftig am Aufbau der Ortsgruppe zum Nutzen aller Mitglieder zu arbeiten.

Koll. Adamik ist der Ansicht, daß ein Krüppelgesetz unentwegt gefordert werden muß, weil die Krüppel sonst immer nur auf die Mildtätigkeit der Öffentlichkeit angewiesen sind. Er verweist auf die noch viel schlechtere Lage der Kollegen in den Provinzstädten und am Lande und findet es als Pflicht der Organisation für die Verbesserung aller Krüppeln Oesterreichs Sorge zu tragen, was aber nur durch gesetzliche Festlegung aller Rechte der Krüppel möglich wäre. Er spricht dann noch ausführlich über das Alters- und Invalidengesetz und über die Bedeutung der Sozialversicherung für die körperbehinderten Menschen. Zum Schluß bittet er, den Kampf um ein Krüppelgesetz und um die Sozialversicherung aufzunehmen und mit zäher Tatkraft fortzuführen, dann würde der Erfolg auch nicht ausbleiben.

Koll. Rothaler stellt den Antrag, folgende Personen auf Grund ihrer Verdienste und Bemühungen um den Verein zu Ehrenmitglieder zu ernennen:

Herrn Nationalrat Adalbert Sever, Herrn Bezirks-Vorsteher Johann Pollitzer, Herrn Bezirks-Vorsteher Anton Haidl, Herrn Vorstand des Fürsorgeinstitutes XVI. Franz Turinsky und Herrn Kanzleileiter Otto Fiala.

Ortsgruppe XX. mit Einschluß der Bezirke IX, XVIII., XIX. und XXI. Generalversammlung. Die II. ordentliche Generalversammlung der Ortsgruppe fand am 13. Februar 1931, im Versammlungslokal, Wien, XX., Hannovergasse Nr. 9, Kinderfreundeheim, statt.

Obmann Koll. Blechinger eröffnet die Generalversammlung, begrüßt zunächst die Erschienenen sowie die Gäste aufs herzlichste. Besonders begrüßt er den Obmann der Zentrale, Koll. Matzner, die Vertreter der Ortsgruppe II und die Kassierin der Ortsgruppe XVI. und gibt der Hoffnung auf ein gedeihliches Wirken Ausdruck.

Der Bericht des Obmannes Koll. Blechinger führte Klage über die Teilnahmslosigkeit der Mitglieder. Die Zahl der wirklich aktiven Mitglieder der Ortsgruppe ist sehr gering. Unter diesen Umständen ist trotz mancher Bemühungen und schönen Hoffnungen leider nicht auf Erfolge hinzuweisen. Koll. Blechinger schließt seine Ausführungen mit einem lichtvollen Ausblick auf die Arbeit der Zentrale und kündigt eine Aktion der Zentrale an, welche die Publikation unserer Bestrebungen zum Gegenstand hat.

Zum Kassabericht führt der Kassier Koll. Kobras aus: Die Eintreibung der Mitgliedsbeiträge begegnet unter den gegenwärtigen Umständen den größten Schwierigkeiten, da die meisten Mitglieder keinen regelmäßigen Verdienst haben und auch die Angehörigen sich oft in beschränkten Verhältnissen befinden.

Im Anschluß an den Kassabericht brachte Kollege Blechinger die Revisionsberichte der Kassenprüfer zur Verlesung, welche bestätigen, daß sie die Bücher in vollster Ordnung befunden haben.

Nunmehr ergreift der Obmann der Zentrale, Kollege Matzner das Wort und führte aus: „Die so bescheidenen Ausführungen des Ortsgruppenobmannes möchte ich doch durch einige Schlaglichter über den Stand der Bewegung ergänzen, um nicht einer trüben Mißstimmung den Platz zu räumen. Es ist nicht gestattet, die Klagen über die Interesslosigkeit der Mitglieder zu verallgemeinern. Auch die gegenwärtige Generalversammlung wäre nicht möglich, wenn nicht einige treue Kollegen mit Eifer ihrer Pflicht nachgekommen wären. Der Mitgliederstand bewege sich in aufsteigender Linie. Was vielleicht noch mangelhaft sei, könne jetzt in der Generalversammlung rückhaltlos zur Aussprache kommen. Auch die vorzunehmenden Neuwahlen geben ja Gelegenheit, frühere Fehlgriffe zu korrigieren. Die wichtigsten Forderungen seien: Unerschütterliches Vertrauen zur Organisation, und opferfreudige Hingabe für die Ziele derselben.“

Die Ortsgruppenleitung setzt sich aus folgenden Kolleginnen und Kollegen zusammen: Viktor Blechinger, Obmann; Josef Kuchar, Obmann-Stellvertreter; Willfried Kobras, Kassier; Hermine Ertl, Kassier-Stellvertreter; Kamilla Löwy, Schriftführerin; Hermine Woldrich, Schriftführer-Stellvertreterin; Beiräte: Rudolf Richter, Leopold Soldan Hedwig Lohn, Ludwig Zimmert; Kontrolle: Johann Keck, Leopold Stanek.

Ortsgruppe St. Pölten. Unsere Generalversammlung fand am 8. März 1931, in Herrn Rohrböcks Gasthaus statt. Vom Hauptverein in Wien war der Obmann, Koll. Hugo Matzner, anwesend. Die Ortsgruppenleiterin Marie Zöchling berichtete sachlich und eindrucksvoll über die im abgelaufenen Vereinsjahre geleistete Arbeit, die nach zwei Seiten in Erscheinung tritt: als Vereinsarbeit und als Werkstättenarbeit. Die Vereinsarbeit umfaßt die soziale und kulturelle Beratung und Förderung der Mitglieder. Durch Einzelberatung, Aussprachen in Versammlungen, Heimabende, durch Veranstaltung eines schönen Ausfluges mittels Lastauto nach Lunz (dem besonderen Entgegenkommen der Direktion der „Ekage“ in St. Pölten zu danken), durch Schaffung einer kleinen Bibliothek, durch Führung des für die weiblichen Mitglieder besonders wertvollen Turnkurses in der Turnschule Stockmayer und schließlich durch Veranstaltung einer Weihnachtsbescherung wurde trotz sehr beschränkter Mittel versucht, Hilfe und Freude zu schaffen. Herzlichen Dank allen, die durch tätige Mitarbeit und finanzielle Mithilfe dazu beitrugen. Eine Kinovorstellung und ein Parkkonzert wurden zu Gunsten der Ortsgruppe veranstaltet, leider ohne nennenswerten Erfolg. Die Werkstättenarbeit ist ein ununterbrochener Kampf. Mangel an genügenden Arbeitsaufträgen und vor allem an Betriebskapital bewirkten bei der allgemeinen Wirtschaftskrise im vergangenen Jahre einen Rückgang der Produktion und ein Steigen des Defizits. Dies wird aber aufgewogen durch die Tatsache, daß elf jugendliche Krüppel in den Werkstätten ihre berufliche Ausbildung erhalten (fünf Korbflechter und sechs Weißnäherinnen) und daß fünf davon bereits freigesprochen werden konnten. Eine dankenswerte Unterstützung fanden die Werkstätten durch öffentliche und private Zuwendungen, die freilich längst nicht reichten, aber doch über das Aergste hinweghalfen. Hier sei mit besonderem Dank der Subventionierung durch die Stadtgemeinde, den Bezirksfürsorgerat und das Land Niederösterreich gedacht. Jugendliche Krüppel, die dazu fähig und willig sind, erwerbsfähig

und lebensfähig zu machen, ist bessere Fürsorge und Wohltätigkeit als bloßes Almosengeben. Darum herzlichen Dank allen, die in dieser Erkenntnis die Krüppelarbeitgemeinschaft durch Geld- und Arbeitszuwendungen unterstützten.

Interessante Mitteilungen brachte Koll. Matzner über die Bemühungen, die Forderungen der Krüppel im Bundesministerium für soziale Verwaltung und bei den Parteien im Nationalrat anzubringen. Es wird harter Arbeit und zähen Ausharrrens, aber auch des festen Zusammenschlusses aller daran interessierten Geburts- und Krankheitskrüppel bedürfen, um endlich gesetzliche Grundlagen für eine wirkliche Krüppelhilfe zu erringen.

In den Ortsgruppen-Ausschuß wurden gewählt: Obmann Marie Zöchling, Obmann-Stellvertreter Rudolf Adam, Schriftführer Leopold Göber, Stellvertreter Marie Zauner, Kassier Ida Koci, Stellvertreter Franz Zehethofer, Beisitzer: Dernbauer Marie, Göber Josefine, Hainz Anton, Helm Anton, Lenz Franz, Mann Leopold, Rost Emilie, Ing. Karl Strohschneider, Viktoria Julie; Kontrolle: Josef Anderl und Josef Filipp.

Nach Beschließung einer Statutenänderung (gemäß den neuen Ortsgruppenstatuten) und einem Apell an alle Mitglieder, treu auszuhalten und mitzuarbeiten, schloß die Vorsitzende mit Dank an alle Erschienenen und insbesondere an Koll. Matzner, der wiederholt seine besondere Anteilnahme für die Ortsgruppe St. Pölten bewiesen hat, um halb 1 Uhr die Versammlung.

Nachmittags verbrachte eine Anzahl Mitglieder im Vereinsheim bei Schallplattenkonzert und den lustigen Vorträgen des Herrn Magistratsbeamten Karl Böhm, dem wir dafür besonders danken, einige heitere Stunden als würdigen Abschluß des Tages.

Ortsgruppe Baden. Generalversammlung. Am 15. März fand im Saale des Hotels „Stadt Baden“ die II. Generalversammlung der Ortsgruppe Baden statt. Als erschienene Gäste konnte Obmann Koll. Hans Weber Herrn Landesgerichtsrat Dr. Bruno Lanel, den großen Freund und Förderer der Krüppel, begrüßen, sodann den Referenten aus Wien, Obmann Koll. Hugo Matzner, sowie Kollegin Grete Neumayer und Koll. Gross Sperber, welche durch ihren Besuch die Badner Ortsgruppe außerordentlich erfreuten.

Die Versammlung war von den ordentlichen Mitgliedern recht gut besucht und so konnte Obmann Weber schon um 10 Uhr vormittags die Generalversammlung eröffnen. Nach Verlesung der Tagesordnung, Berichterstattung des Kassiers, des Schriftführers und der Kontrolle, ging Obmann Weber zum Tätigkeitsbericht des abgelaufenen Jahres über. Als neugeworbene Mitglieder konnte er im vergangenen Jahre 5 Kollegen nennen; an eingegangenen Postsachen wurden über 80 Briefe und Karten verzeichnet; der Postausgang bewegt sich in gleicher Höhe. An individueller Hilfeleistung ist der Erfolge bei der Vergebung einer von der Gemeinde ausgeschriebener Stellung zu verzeichnen. Des weiteren Erreichung der Erhöhung von Fürsorgerenten, kostenlose Beschaffung orthopädischer Behelfe, freie Heilbäder in den städtischen Bädern u. s. w. Als Weihnachtsspende erhielt jedes einzelne Mitglied einen Barbetrag von S. 14.50. Weiters wurden verschiedene Ansuchen an öffentliche Ämter und Stellen gerichtet, Krankenbesuche bei Mitgliedern gemacht u. dgl. mehr. Für eine engere Zusammenarbeit der einzelnen Ortsgruppen, lud Obmann Koll. Weber im Vorjahr Kollegin Zöchling von St. Pölten und Koll. Jellaschitz von Hainburg zu einer Besprechung nach Baden ein, welcher Besuch von den beiden Ortsgruppenvorständen auch unternommen wurde.

Unbestellb. Exempl.: Wien, VIII., Wickenburgg. 15

Sodann erstattete noch Zentralobmann Koll. Matzner sein Referat über die Tätigkeit und Fortschrittsbewegung der Zentrale und gab den versammelten Zuhörern in anschaulicher Form reichen aufklärenden Aufschluß über die Aktionen und immer neuen Bestrebungen der Interessengemeinschaft, die stark und sicher von Erfolg zu Erfolg schreitet. Reicher Beifall lohnte den Redner für seine interessanten Ausführungen. In einem anschließenden gemütlichen Beisammensein mit den Wiener Gästen fand die diesjährige Generalversammlung ihren Abschluß.

In den Ausschuß wurden gewählt: Obmann, Koll. Weber; Obmann-Stellvertreter, Koll. Löbl; Kassier, Kößler; Kassier-Stellvertreter, Koll. Dgler; Schriftführer, Koll. Seethaler; Schriftführer-Stellvertreter, Kollegin Felbermayer; Kontrolle, Dr. Lamel; Beiräte, Koll. Schriedl und Koll. Strobl.

Ortsgruppe Hainburg a. d. D. Die hiesige Ortsgruppe hielt ihre diesjährige Hauptversammlung am 1. März im Kindergarten der Volksschule ab.

Obmann Koll. Josef Jelaschitz begrüßte die erschienenen Schicksalsgefährten, sowie den Vertreter des Soz. Wahlvereines, Ed. Steinhauser und gedachte vor Erledigung der Tagesordnung in kurzen aber warmen Worten der verstorbenen Mitglieder: Elise Rosmanit, Karl Kümmerl, Eduard Fink.

Auf Antrag des Koll. Leopold Gelb, wurde von der Verlesung des letzten Protokolles Abstand genommen.

Laut Bericht der Kassierin schließt das Vereinsjahr mit einem Kassastand von S. 900.- ab.

Ueber die Tätigkeit selbst sprach der Obmann in sehr ausführlicher Weise. Er betonte, daß auch im verfloßenen Jahre die Ortsgruppe ihr Möglichstes zur Linderung der Not der Mitglieder getan habe. Infolge der Wirtschaftskrise waren jedoch Schranken gesetzt, die nur durch weitgehende Unterstützungen von Körperschaften und Personen, die der Krüppelarbeitsgemeinschaft Interesse entgegenbringen teilweise gemildert werden konnten.

Erfreulicherweise ist ein Zuwachs von 10 Mitgliedern zu verzeichnen. Es wurden sieben Ausschußsitzungen und zwei Konferenzen und zwar in Baden und St. Pölten abgehalten. Von 110 Interventionen wurden 70 einer Erledigung zugeführt. Drei Kollegen wurden auf unbestimmte Zeit in Arbeit gestellt, einem Mitgliede laufende Heimarbeiten zugewiesen. Ein Mitglied wurde als Bürodienner untergebracht. Durch Herrn Dr. Mildschuh erhielt ein Kollege kostenlosen Rechtsschutz. Ebenso wurde eine Weihnachtsfeier veranstaltet, bei welcher 50 Mitglieder beteiligt wurden.

Auf Ersuchen des Orts-Bezirksfürsorgetates wurde eine Krüppelzählung vorgenommen, die in Hainburg ein Resultat von 110 Krüppeln ergab. Die Zählung in der Umgebung zeigte ein negatives Ergebnis.

Für das Entgegenkommen der Stadtgemeinde Hainburg betreffs Krüppelfürsorge dankt Obmann Koll. Josef Jelaschitz. Auch allen Körperschaften, die zur Linderung

der Not der Krüppel beitragen, wurde der gebührende Dank abgestattet.

Zum Schluß dankt der Obmann allen jenen, die sich persönlich in den Dienst der Sache für die Krüppel gestellt haben und zwar den Herren: Georg Spelitz, Bürgermeister; Josef Knobloch, Bürgermeister von Deutsch-Altenburg; Eduard Steinhauser, Fachlehrer; Dr. Max Popper.

Ortsgruppe Salzburg. Generalversammlung. Am 22. Februar fand unsere diesjährige Hauptversammlung statt. Koll. Hangler eröffnete dieselbe und begrüßte alle Erschienenen. Koll. Gordanio brachte das Protokoll zur Verlesung und Kollegin Wagner als Schriftführerin erstattete den Tätigkeitsbericht aus dem zu ersehen war, daß die Ortsgruppe einen langsamen aber um so ziel-sicheren Aufschwung nimmt. Auch der Kassabericht des Koll. Hemetzberger gab ein erfreuliches Bild. In den Ortsgruppenausschuß wurden folgende Kolleginnen und Kollegen gewählt: Hangler Josef, Obmann; Bayhofer Josef, Obmann-Stellvertreter; Hemetzberger Fritz, Kassier; Mascha Josef, Kassier-Stellvertreter; Wagner Berta, Schriftführerin; Schrey Chlothilde, Schriftführer-Stellvertreterin; Kontrolle: Radwanofski Alois. Hager Ludwig.

Ortsgruppe Linz. Generalversammlung. Am 28. März l. J. fand unter dem Beisein des Zentralobmannes Koll. Matzner die erste Generalversammlung statt. In einer längeren Rede legte Koll. Matzner die Ziele und Bestrebungen unserer Vereinigung dar und gab in ausführlicher Weise einen Ausblick hinsichtlich unserer Zukunftsarbeit. Koll. Wolfmayer dankte Koll. Matzner für seine Ausführungen und versprach gemeinsam mit den übrigen Kollegen im Sinne unserer Tendenz zu arbeiten. In den Ausschuß wurden nachfolgende Kollegen entsendet: Wolfmayer Karl, Obmann; Mischinger Alois, Obmann-Stellvertreter; Waldhöf Franz, Schriftführer; Geibinger Franz, Schriftführer-Stellvertreter; Riederer Anton, Kassier; Forstner Karl, Kassier-Stellvertreter; Beiräte: Ritzinger Gustav, Hinterecker Josef, Geisberger Karl, Tabor Anton, Willnauer Leo; Kontrolle: Mitter Georg, Mühlberger Alois, Mistlbacher August.

WERBET NEUE MITGLIEDER!

Wir bitten

um die Begleichung der rückständigen Mitgliedsbeiträge!

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: „Erste österr. Krüppelarbeitsgemeinschaft“ (Vereinigung der Körperbehinderten Oesterreichs), Wien, VIII., Wickenburggasse 15. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Franz, Wien, VIII., Wickenburggasse 15. — Druck: S. Insel's Söhne (verantwortlich Wilhelm Insel), Wien, X., Südbahnviadukt.